



Neue Bücher

So fängt man mit der Stationärrolle. Von Helmut Oppel. Erschienen in der grünen Reihe „So fängt man“. 87 Seiten mit 13 Abbildungen. Taschenformat, Leinen flexibel, DM 6,80. 1969. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Dieses technische Gerät, das sich in den letzten Jahren einen festen Platz in der Ausrüstung unserer Angler erobert hat, ist vielleicht von dem einen oder anderen Fischer noch nicht in seinen letzten technischen Möglichkeiten erfaßt worden — oder ist eine solche Möglichkeit nicht ganz sach- oder materialgerecht bis jetzt im Gebrauch gestanden; auf jeden Fall wird hier außer der technischen Beschreibung eine Vielfalt von Anwendungsbereichen, von Tricks oder Montagevariationen angegeben, die auf jeden Fall dem Anfänger, aber möglicherweise auch dem bereits langjährigen Angler etwas Neues bietet. Wir finden Kapitel über die Entwicklung der Angelrollen, über die Konstruktionsmerkmale und die Arbeitsweise der Stationärrolle, über die technische Abstimmung von Rute, Rolle, Schnur, über das Verhalten derselben, das Füllen der Schnurspulen, die Technik der Rollenhandhabung, über das richtige Modell, die Pflege und den Drill. Auf jeden Fall wieder eines der bekannt guten und praktischen kleinen Lehrbüchlein, wie wir sie vom Parey-Verlag gewohnt sind. Dr. H.

Deutscher Angelsportführer, Neuauflage 1969/70. Teil Süddeutschland, 4., vollkommen neu bearbeitete und erweiterte Ausgabe, 1969. Mit allem Wissenswerten über ca. 600 Fischwässer in Bayern und Baden-Württemberg. 152 Seiten, 1 Übersichtskarte. Taschenbuchformat. Glanzkartoneinband. DM 6,80.

Teil Nord- und Westdeutschland. 3., voll-

kommen neu bearbeitete und erweiterte Ausgabe. Mit allem Wissenswerten über ca. 600 Fischwässer in Norddeutschland, Westdeutschland mit Hessen und Angaben über Meeresangelei. 176 Seiten, 1 Übersichtskarte. Taschenbuchformat. Glanzkartoneinband. DM 6,80. Gräfe und Unzer Verlag München.

Die Beliebtheit dieser Angelsportführer zeigt sich wohl am besten daran, daß bereits die 3. bzw. 4. Auflage dieses umfassenden Führers durch die deutschen Fischwässer erscheinen konnte. Urlaub und Fischen — für viele gehört dies eben untrennbar zusammen und wie man sich eben für jedes Gebiet der Freizeitgestaltung eines Führers bedient, so auch für die Fischerei. Alle angegebenen Fischwässer sind für Gastfischer zugänglich, alle angegebenen Möglichkeiten durch persönliches Befragen geprüft, auch das immer beliebter werdende Meeresangeln wurde ebenfalls aufgezeigt. Kurzbeschreibungen der Orte, Anfahrtswege, Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte, Kartenausgabestelle, kurz alles, was für einen erholsamen Angelurlaub erforderlich ist, finden wir in diesem praktischen Büchlein. Dr. H.

Das Angeln im Meer vor den westdeutschen Küsten. Von Carl Werner Schmidt-Luchs. 2. Band. Angelplätze an der Küste und auf See. 173 Seiten mit 2 Abbildungen und 35 Seekartenausschnitten. Kunststoffeinband, DM 24,80. 1969. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Der 2. Band dieses praktischen Führers für die Meeresangelei enthält nun die tatsächlichen Angelplätze an der deutschen Nord- und Ostseeküste in einer Ausführlichkeit und genauen Beschreibung, wie man sie sich genauer nicht vorstellen kann. Beinahe jeder Poller ist beschrieben, sicher jede Mole, jede Brücke, jede Tonne, jeder Felsbrocken, hinter oder vor denen Fische — und welche! — zu erbeuten sind. Die Seekarten zeigen außerdem genau die Lage der beschriebenen Objekte, der Binnenländer erfährt mühelos daraus, was eine Plate, eine Balje, was Sande, Siele, Tiefs, Grunde oder Rücken sind, welche Tiefen dort zu erwarten sind und welche Spezialköder gerade dort auf

welche Fische erfolgreich zu führen sind, ferner die zu mietenden Schiffe und Boote in den Urlaubsorten, dann noch Aquarien, wo der Neuanfänger seine zukünftige Beute erst einmal in Augenschein nehmen kann, Fähr- und Flugverbindungen vom Festland zu den Inseln, und für uns vielleicht besonders wichtig, eine Erklärung — hier muß man schon sagen Übersetzung — der an der Küste gebräuchlichen Fachausdrücke. Allein das Lesen aller dieser Beschreibungen bringt eine Vorfreude für einen Angelurlaub an der See zustande!

Dr. H.

Das Turnierwerfen; eine Anleitung für Turniersport und Angeln. Von Heinrich Bielefeldt. 97 Seiten mit 77 Abbildungen. Kartoniert, DM 14,—, 1969. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Ursprünglich als reiner „Trockenkurs“ für das eigentliche Fischen gedacht, entwickelte sich das Turnierwerfen sehr bald zu einer eigenen Sportdisziplin, die heute immer weitere Verbreitung findet. Es ist nun für diese Sportart wichtig, daß einmal ein Buch erscheint, daß die verschiedenen Disziplinen derselben erläutert, erklärt und die wett-kampfmäßige Durchführung genau präzisiert. Hier fehlt es nämlich noch weitgehend an der genauen Kenntnis von Gerät und Anforderung, sowie Technik des Spinner- und Fliegenwurfes und an der Durchführung und Organisation eines solchen Turnieres. Ein eigenes Kapitel behandelt die Entwicklung des Turniersportes sowie eine Zusammenstellung der Regeln. Leider gibt es zwei internationale Verbände, die sich dem Turniersport widmen, die verschiedene Geräte verwenden und die auch differierende Regeln für die Wettkämpfe haben. Dies splittet bedauerlicherweise den Turniersport auf, denn die Mitglieder der beiden Verbände nehmen nur an Turnieren des eigenen Verbandes teil, haben sich auf ihre Disziplin spezialisiert und nehmen so diesem Sport die Breitenentwicklung, die für eine echte Leistungsspitze nötig ist.

Dieses Buch wird sicher den einen oder anderen sportlich ambitionierten Angler dem Turniersport zuführen und damit beitragen, daß diese interessante und zukunftsträchtige Sportart weitere Verbreitung findet. Dr. H.

Der Karpfen. Von Dr. habil. Werner Steffens, Berlin. 3., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Erschienen in der Neuen Brehmbücherei, 1969. 156 Seiten mit 84 Abb. MDN 9,—. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt. In Österreich, der BRD und in der Schweiz durch den Verlag J. Neumann-Neudamm, Melungen, vertrieben.

Der Karpfen ist wohl der in unseren Teichwirtschaften mengenmäßig an der Spitze stehende Fisch und die Kenntnis über seine gesamte Biologie, eigentlich über alles, was man nur über den Karpfen wissen sollte und könnte, finden wir hier kurz, knapp und klar — aber was das wichtigste ist — auch wissenschaftlich korrekt (was man sonst leider oft durch die nötige Kürze vermissen muß) dargestellt. Der Autor versteht es meisterhaft, diese Materie dem Leser nahezubringen, ohne daß irgendwo ein trockener Lehrstil durchschlagen würde. Auch dem Biologen ist hier noch vieles neu, anderes hatte man schon vergessen. Die Beliebtheit dieses „Neuen-Brehm-Buches“ zeigt die 3., neubearbeitete Auflage, die auch alle in der Zeit seit dem Erscheinen der 1. Auflage im Jahre 1958 neu erschienenen Arbeiten, die oft weit verstreut in verschiedenen wissenschaftlichen und Fischerei-Zeitungen erschienen sind. Der Autor selbst schrieb als Vorwort zu seiner 2. Auflage kurz „... soll als kurzgefaßte, allgemeinverständliche Monographie vornehmlich dem Fischzüchter, dem Fischer, dem Angler und dem naturkundlich interessierten Laien einen Überblick über diesen Fisch geben, vermag darüber hinaus aber vielleicht auch manch anderem Auskünfte und Hinweise über bestimmte Fragen erteilen.“ Man kann dem Autor nur gratulieren — denn der Zweck seines Buches ist wohl vollkommen erreicht. Dr. H.

Die Welt der Forellen: Gewässerhege, sowie Technik und Taktik des Forellenfanges. Von Charles Fox. Aus dem Englischen übertragen von Dr. Hermann Aldinger. 135 Seiten mit 11 Abb. auf 4 Tafeln. Glanzkartoneinband. DM 16,80. 1969. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

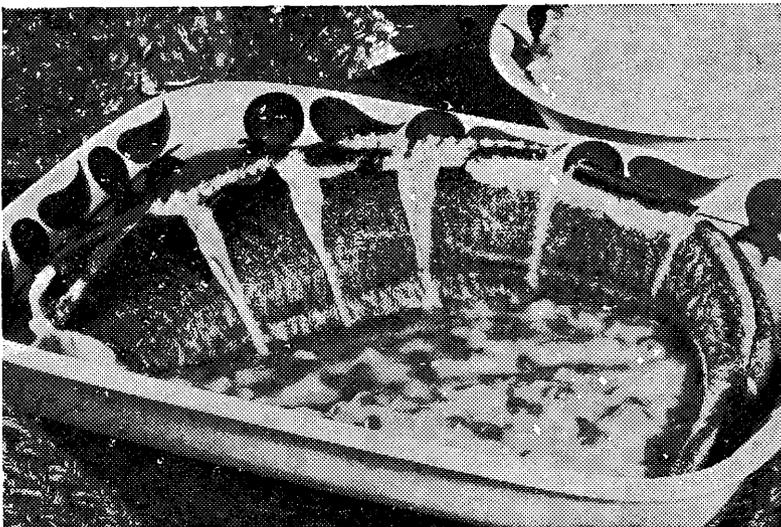
Zwar ist England das Land des klassischen Fliegenfischens, aber seit die Sportfischerei auch in der Neuen Welt weiteste Verbreitung fand, haben sich auch dort begeisterte Fliegenfischer zusammengefunden und betreiben ihren Sport mit Ausdauer und Begeisterung, ja man kann sagen, mit beinahe wissenschaftlicher Akribie. Ch. Fox ist nun einer der Vertreter der „amerikanischen Meisterklasse“ Die Erfahrungen aus England, Amerika, Frankreich und Deutschland lassen sich in großem Bereich ohne weiteres miteinander vergleichen und so können von der Taktik und Technik von Fox sicher noch viele unserer Angler etwas lernen. Fox befaßt sich aber nicht nur mit verfeinerten Fangmethoden, sondern auch mit der Verbesserung der Bäche — Steigerung der Produktion, Einbürgerung anderer Insektenarten und Fischmarkierungen — was in unseren Breiten noch selten angewendet wird. Unterhaltung und Belehrung sind hier

eine glückliche Mischung eingegangen, was dem Buch sicher eine weite Verbreitung sichern wird.
Dr. H.

Waidwerk im Burgenland. Von Sepp Wölfer. Band 24 der Hubertus-Bücherei. 115 Seiten. Kartoniert. S 30,—. 1969. Hubertus-Verlag, Wien.

Der Autor kann sich noch an die Einbürgerung des Rotwildes im Südburgenland erinnern — dies fand erst Ende des 1. Weltkrieges statt. Seit dieser Zeit ist Wölfer innig mit dieser Wildart verbunden, wenn er auch nicht auf die anderen Arten — Reh, Fuchs, Sau und das Vogelwild — vergißt. In anschaulicher Sprache — ungekünstelt und naturnah — schildert Wölfer sein jagdliches Erleben durch die Zeitläufe, Hege und Jagd sind für ihn ein untrennbares Ganzes — wie die Natur mit allen ihren Bewohnern. Ein nettes Büchlein für die Jagd- oder Fischerhütte.
Dr. H.

Der Fisch in der Küche



**Kabeljau
in Currysoße**

KABELJAU IN CURRYSOSSE

Man braucht dazu: 1 Kabeljau = 1,2 kg, küchenfertig, Weinessig oder Zitronensaft, Salz, Zwiebelsalz, etwas zerlassene Butter oder Margarine. Für die Soße: 1 kleine

Zwiebel, gewürfelt, 1 Apfel, gewürfelt, 40 g Butter, 2 Teelöffel Curry, $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, etwas Stärkemehl, 1 Päckchen Erbsen, tiefgefroren, 1 Eigelb, Salz, Zitronensaft.

Und so wird es gemacht: Kabeljau ab-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Hemsen Jens

Artikel/Article: [Neue Bücher 141-143](#)